Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **10 (1915)**

Heft 6: **Chur-Arosa-Bahn**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Jury angehöriger Künstler mitteilte, waren und sind die Künstler darüber einig, dass der Pellegrinische Entwurf eine ganz vorzügliche Leistung moderner Malerei sei und deshalb auch zur Ausführung empfohlen wurde. Gegen dessen Ausführung erklärte sich leider als einziger gerade der Vertreter der Kirchgemeinde, der sich mit dem Entwurfe nicht befreunden konnte und lieber eine Lösung im Sinne der alten Schule gesehen hätte. Da der Entwurf zum Teil in natürlicher Grösse ausgeführt wurde, soll nun in nächster Zeit Gelegenheit gegeben werden, ihn in seiner Wirkung an Ort und Stelle, d. h. an der Wand des Kirchleins selbst, zu prüfen.

Einer erneuten Diskussion rief die Entrüstung der Kunst- und Naturfreunde über das unsere Anlagen und Alleen entstellende Stutzen der Bäume. Es ist ein Jammer, wie unsere prächtigen Bäume durch die Schere und Säge des Gärtners zu hässlichen Strünken verunstaltet werden. Nicht nur ist die Schönheit des Strassenbildes für Jahre dahin, auch der einzelne so gewaltsam gestutzte Baum wird nie mehr seine natürliche Form und Schönheit erlangen. Schuld daran ist aber, wie Herr Ingenieur Riggenbach mitteilte, nicht der Stadtgärtner, sondern die Knorzerei unseres Staatshaushaltes gerade in diesem Punkte. Es sind nämlich viel zu wenig Leute da, um die Anlagen richtig zu unterhalten. Um nun doch mit dem zu geringen Personal auszukommen, ist der Stadtgärtner zu diesen gewaltsamen Operationen genötigt, die nur alle paar Jahre vorgenommen, ein regelmässiges, kunstgerechtes Stutzen entbehrlich machen. Findet sich wirklich niemand, um den hierzu erforderlichen bescheidenen Kredit im Grossen Rate zu erlangen und uns endlich von dem beschämenden Vorwurfe zu befreien, dass man keine Alleen halten solle, wenn man nicht imstande sei, sie in würdiger Weise zu unterhalten.

Zu erwähnen ist ferner der Antrag des Obmanns, die überschüssigen Mittel zur Stiftung eines Heimatschutzbrunnens zu sammeln. Es braucht ja kein grossartiger Monumentalbrunnen zu sein, der doch nie zustande kommt, sondern eine heimelige, geschmackvolle Anlage. Vielleicht ermuntert dies manchen einzelnen oder auch ganze Strassen und Quartiere, sich durch Stiftung geschmackvoller Brunnen ein Denkmal zu setzen, wie dies etwa in früheren Zeiten geschah, in der die en gros fabrizierten Fünfzig-Centimes-Brünnlein mit den angeschraubten Basilisken darauf noch nicht Mode waren.

Wiederum ein Künstler wies auf die grossen Gefahren hin, welche die Ausführung der geplanten Rheinwasserwerke für Basels künstlerisches Gesicht mit sich bringen. Sollte einmal unser stolz fliessender Strom dank der Stauwehre zum glatten Weiher werden, dann wird auch die vielgepriesene Schönheit unseres hochgetürmten Basels am Rhein ihr Bestes eingebüsst haben.

Da die dreijährige Amtsperiode des Vorstandes abgelaufen war, mussten statutengemäss neue Männer an die Spitze gestellt werden. Um wieder eine engere Fühlung mit dem Zentralvorstande und dem Vereinsorgane zu erhalten, wurde ein Mitglied des schweizerischen Vorstandes, Appellationsgerichtspräsident Dr. Börlin, zum Obmann gewählt. Als Statthalter und Säckelmeister Peter Thurneysen-His, und als Schreiber Dr. Rud. Riggenbach. Ferner in die weitere Kommission: Dr. J. Coulin, Redakteur des „Heimatschutz", Dr. Rud. Burckhardt, Konservator des historischen Museums, und Architekt Brodbeck in Liestal. Zu einem Rechnungsrevisor endlich Bankier Gustav Frey. *E. S. in der „Nat.-Zeitung"*

OLD INDIA, LAUSANNE

Galerie St-François, en face l'Hôtel de la Banque cantonale vaudoise



Grand
Tea-Room, Restaurant

Grands salons au 1er
250 places — Balcons

Déjeuners et Dîners à prix fixe et à la carte
Luncheons

Restauration soignée
Prix modérés

Confiserie, Pâtisserie, Thés, Rafraîchissements, Vins, Bières, Liqueurs, etc.

Grand Magasin de vente: Articles de luxe pour cadeaux, boîtes fantaisie, etc., etc.
Grand choix de Cakes anglais ——— Thés renommés ——— Expéditions pour tous pays.

Sektion St. Gallen. Der Jahresbericht wurde, der Zeitlage wegen, nur im Manuskript angefertigt. Der Obmann, Hr. Dr. *Karl Guggenheim*, teilt das folgende mit:

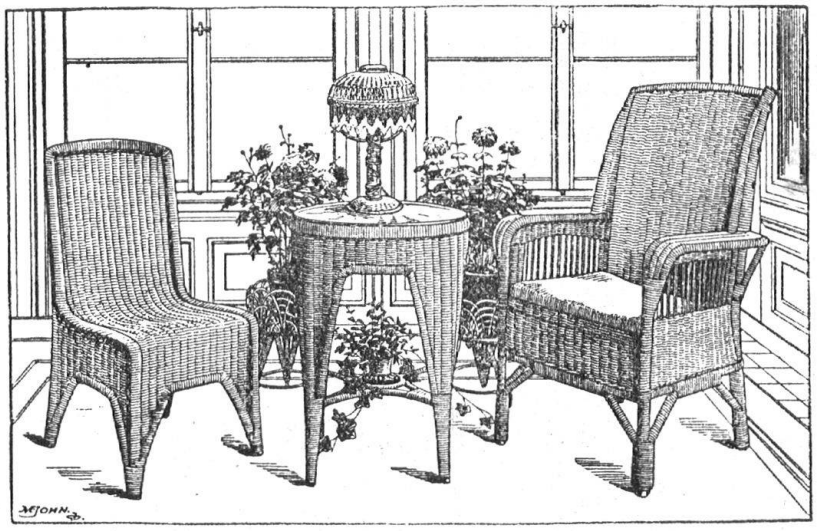
Unsern letzten Bericht haben wir mit dem Wunsche geschlossen: „Möge das Landesausstellungsjahr dem Heimatschutzgedanken im Schweizerland die erhoffte mächtige Förderung bringen." Wie manches ist doch anders geworden, seit jene Worte gefallen sind. Wohl hat der Sommer die Ausstellung, die stolze Schau der schweizerischen Arbeit gebracht, die Ausstellung mit ihrem lieblichen Dörfli und dem Röseligarten und seinem heimatlichen Sang und Klang. Mit dem Sommer sind aber auch Not und Tod des Krieges über die Welt gekommen. Wie klein und unwichtig erschien uns diesem erschütternden Ereignis gegenüber zunächst alles andere! Und eine Zeitlang hat sich wohl mancher gefragt, ob von dem, was wir Kultur nennen, überhaupt noch etwas übrig bleiben würde in dem allgemeinen Chaos. Heute denkt man wieder ruhiger. Man weiss, dass es auch wieder Friede werden muss und dass dann ein grosses Wiederaufbauen anheben wird. Im buchstäblichen wie im übertragenen Sinn. Mehr als zuvor wird dann die Triebkraft idealer Bewegungen wie diejenige des Heimatschutzes von Nöten sein! — Doch wenden wir uns von diesem Rück- und Ausblick zu dem bescheidenen Leben unserer st. gallischen Heimatschutz-Sektion im verflossenen Vereinsjahr. Dass auch da die Kriegsereignisse ihren Einfluss in mannigfacher Beziehung ausgeübt haben, versteht sich von selbst. Wir werden im einzelnen darauf zurückkommen.

Der engere und weitere *Vorstand* hat eine Veränderung erfahren durch den Rücktritt des mehrjährigen Schreibers, Hrn. Redakteur *H.Steinmann*, von seinem Amte. Glücklicherweise bietet diesem warmen Freund des Heimatschutzes seine berufliche Tätigkeit auch weiterhin Gelegenheit, der Sache zu dienen. In Ausübung seines Selbstergänzungsrechtes hat der engere Vorstand Hrn. Architekt *Hans Balmer* zum Schreiber ernannt.

Die *Hauptversammlung* des vergangenen Jahres fand Freitag, den 1. Mai in der „Krone" in *Rorschach* statt. Ihr Erfolg war ausserordentlich erfreulich. Herr Architekt *A. Gaudy*, Rorschach, entzückte die sehr zahlreiche Zuhörerschaft mit einem prächtigen Lichtbildervortrag über *religiöse Baudenkmäler der Kantone St. Gallen und Schwyz.* Das Lehrerseminar war unserer Einladung beinahe vollzählig gefolgt. Wie mancher junge Volkserzieher mag da zum erstenmal mit dem Hei-

Rohrmöbelfabrik H. Frank

Telephon 3133 St. Gallen Telephon 3133



Anfertigung von Rohrmöbeln nach jeder Angabe und Zeichnung. Kostenberechnungen nach Skizzen übernehme ich kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit. Leistungsfähigste Firma der Ostschweiz :: Katalog zur Verfügung